

Der heilige Georg

Fest: 23. April

Der heilige Georg wurde von Lord Robert Baden-Powell selbst zum Patron der Pfadfinder ernannt, da er in ihm ein gutes Vorbild für junge Menschen sah. Das beherzte Einschreiten für die gute Sache, das der Heilige Georg in seinem berühmten Kampf gegen den Drachen unter Beweis stellte, soll auch heute zum Engagement ermutigen.

Durch welche Aktionen/Tätigkeiten/Eigenschaften wurde dieser Mensch zum Heiligen?

Man sollte meinen, dass der allseits bekannte Heilige St. Georg einiges an Stoff auf diese Frage liefern könnte. Doch weit gefehlt. Nachvollziehbare Daten über den Verbandsheiligen der PfadfinderInnen gibt es so gut wie keine. Was aus alten Quellen bekannt ist, ist die Tatsache, dass in Kleinasien im frühen 4. Jahrhundert ein römischer Reitersoldat unter dem Namen Georgios als Heiliger verehrt wird. Er ist unter der Regierung des römischen Kaisers Diokletian trotz Androhung der Todesstrafe gegen die Christenverfolgungen eingetreten und dafür gefoltert und enthauptet worden.

Für die damaligen bedrohten Christengemeinden im Römischen Reich sind zeitgenössische Vorbilder wichtig gewesen - Menschen, die sich trotz der staatlichen Verfolgung zum Glauben an den Gott des christlichen Glaubens bekannt haben. Diese Tatsache hat ihn in den zwei Jahrzehnten vor der Anerkennung der christlichen Religion im Römischen Reich in seiner Umgebung - Kleinasien - schnell beliebt gemacht. Seine Person ist schon früh von üppig wuchernden Legenden bis zur Unkenntlichkeit verdeckt worden. Die hier bekannten Legenden - vor allem die Tötung des Drachen - sind erst in der Kreuzfahrerzeit entstanden. Seit dem Mittelalter ist er auch in den westlichen Ländern ein beliebter Volksheiliger.

Aus welchem Grund wurde dieser Heilige zum Verbandsheiligen?

Mit dem Heiligen Georg sind in den Legenden der westlichen Kirche Eigenschaften wie Mut, Gerechtigkeit, Ritterlichkeit und Tugend verbunden. Aufgrund dieser Attribute ist er mit dem Entstehen der Weltpfadfinderbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Verbandsgründer Baden-Powell zum Schutzpatron der Pfadfinderbewegung weltweit und zum Namenspatron der DPSG und PSG geworden.

Die Legende von Georg, dem Drachentöter

Vor langer, langer Zeit hat sich in einer Stadt in Kleinasien eine ungeheure Geschichte zugetragen. Die Stadt lag in einem sumpfigen Tale an einem trüben See, und in dem See wohnte ein schwarzer Drache. Jede Nacht mussten die Bürger ein Schaf und einen Menschen an den See bringen, damit der wütende Drache morgens etwas zu fressen fand. Täglich wurde mit dem Würfel gelost, wer dem Untier vorgeworfen werden sollte. Eines Tages fiel das Los auf des Königs Tochter. Mit lautem Weinen brachte man sie vor die Stadt und erwartete mit Schmerzen den Morgen, da der Drache das schöne Kind verschlingen würde. Da sprengte plötzlich Ritter Georg auf seinem weißen Ross heran. Er fragte das weinende Mädchen,

warum es vor dem See dort angebunden sei. "Ach, edler Ritter", sprach die Königstochter, "reitet fort, so schnell ihr könnt! Der Drache kommt und wird uns beide verschlingen!" Kaum hatte sie die Worte ausgesprochen, da rauschte es in den Abgründen des Sees, und der Drache stieg an Land. Georg aber legte die Lanze ein und rief mit lauter Stimme: "Ich komme im Namen Gottes, um Menschen zu retten!" Mutig rannte er gegen den Drachen an. Er bohrte ihm die Lanze in den Leib, schleppte ihn in die Stadt und hieb ihm den Kopf ab.

Die Leute erstaunten und fragten ihn, woher er seine Kraft habe. Georg antwortete: "Ich kann alles im Namen dessen, der mich stark macht!" Sie fragten ihn weiter: "Wer ist das?" Da ließ er die Leute sich setzen und erzählte ihnen die frohe Botschaft von Jesus Christus. Zum Dank, dass er sie vor dem schwarzen Ungeheuer gerettet hatte, nahm die ganze Stadt durch Georg den Glauben an und ließ sich taufen.

Als der römische Kaiser von Georgs Taten hörte, ließ er ihn zu sich rufen. Betrübt sah Georg, wie der Kaiser viele Christen gefangen hielt und zum Tode verurteilte. Georg versuchte, die Christen zu befreien. Doch der erzürnte Kaiser ließ ihn in Fesseln legen, mit glühendem Blei übergießen und schließlich mit dem Schwert ums Leben bringen.

Quelle: <http://www.dpsg-ostalb.de/dpsg.htm> - 27.04.2004

Der Hl. Georg

Georg, griech. "Bauer", ist wohl derjenige Heilige, der im christlichen Altertum und im Mittelalter am meisten verehrt wurde. Sein Fest feiern wir am 23. April. Unter den zahlreichen Attributen ist das mit dem Drachen wohl das häufigste, was sich aus seiner Legende ergibt, die nicht sein Martyrium beschreibt. Er bewahrte nämlich die Königstochter Margarete vor dem Ungeheuer, das er tötete. Der Drache steht als Symbol für das Böse.

Sein Pferd ist meistens braun, und da das Pferd des hl. Martin weiß ist, was auf den Winterbeginn hinweist, könnte seines auf den Frühlingsbeginn deuten. Als Sieger über das Böse wird er auch manchmal mit dem hl. Michael dargestellt. Er ist der Patron zahlreicher Orden, die seinen Namen tragen, aber auch z.B. der Bergleute, Landsknechte, Ritter, Schmiede und des Viehs. Vor allem in der Zeit der Kreuzzüge wurde er zum Symbol christlicher Tapferkeit. Er war lange der Heilige der Oberschicht als Bezwinger des Bösen. Verglichen wird er oft mit Herakles oder Siegfried aus dem Nibelungenlied. Der Georgitag war auch ein Banntag für die Hexen, die das ganze Jahr nicht mehr erscheinen durften. Georg tritt auch in vielen Bauernregeln auf. Am Georgitag wurde das Vieh das erste Mal auf die Weide getrieben. Bei allem Guten, das er für die Bauern tat, war er ihnen aber auch ein strenger Heiliger, denn neben dem Martinitag war der Georgitag ein Schreckenstag, an dem der Zins fällig war.

Quelle: http://www.museumonline.at/2003/die_14_nothelfer_von_anger/text10.htm - 27.04.2004

Der Hl. Georg

Georg wird als einer der 14 Nothelfer verehrt.

Der Name Georg stammt aus dem griechischen und bedeutet "der Landmann".

Der heilige Georg, Soldat des römischen Heeres zur Zeit Kaiser Diokletians, wurde in Kappadozien oder Lydda um 304 enthauptet. In der Ostkirche wird er als "Großmartyrer" verehrt.

Schon früh rankten sich Legenden um seine Persönlichkeit, die darum nicht exakt zu erfassen ist. Georg gehörte zum Kreis der Vierzehn Nothelfer.

Dargestellt wird er als Ritter mit und ohne Pferd, mit durch Schwert oder Lanze durchbohrtem Drachen.

Er ist Patron des Bistums Limburg; von Ritterorden; der Soldaten, Reiter, Pfadfinder und vieler anderer Gruppen und Berufe. Er gilt auch als Patron der Pferde, des Viehs, und wird für gutes Wetter, für Glauben; in Kämpfen aller Art, Kriegsgefahren; gegen Fieber, Beschimpfungen und Versuchungen angerufen.

Quelle: <http://stephanscom.at/suche/articles/before/2002/12/a1345> - 27.04.2004